

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1877-1879)

Heft: 1

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: Bodenheimer, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1877.

Direktor: Herr Regierungsrath Bodenheimer.

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Neue Gesetze und Verordnungen bleibender Art sind im Berichtsjahre nicht erlassen worden.

Dagegen ist von der Direktion des Innern ein erster Gesetzesentwurf über die öffentliche Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei dem Regierungsrath vorgelegt und sämtlichen Ärzten, Apothekern und Gemeinderäthen behufs Aeußerung ihrer Wünsche und Ansichten mitgetheilt worden.

Die Apotheken-Visitationen, welche Ende 1876 begonnen haben, konnten noch nicht zu Ende geführt werden. Im Jura bleiben noch einzelne öffentliche Apotheken zu visitiren.

Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist im Ganzen günstig gewesen. Seit mehr als 30 Jahren wurden dieselben zum ersten Mal wieder vorgenommen und die zum Vorschein gekommenen Uebelstände sind unter Berücksichtigung dieses Umstandes weder zahlreich noch bedenklicher Natur gewesen.

Während des laufenden Jahres werden auch die Untersuchungen der ärztlichen Privatapotheken beginnen,

welche deswegen vielleicht eine noch größere Bedeutung als diejenigen der öffentlichen Apotheken besitzen, weil sie viel zahlreicher sind, und die sonst sehr wichtige gegenseitige Kontrolle zwischen Arzt und Apotheker über die verabreichten Heilmittel hier fehlt.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Das Sanitäts-Kollegium hielt während des Jahres 1877 5 Plenarsitzungen ab, in welchen 7 Geschäfte zur Behandlung kamen.

- 1) Begutachtung von 4 Gesuchen um Errichtung neuer Apotheken.
- 2) Begutachtung von 2 eidgenössischen resp. Konföderatsgesetzesentwürfen über das Medizinalwesen.
- 3) Eine Klage gegen einen Apotheker wegen angeblicher Verabreichung gefährlicher Medikamente ohne Rezept. (Klage als ungerechtfertigt bezeichnet.)

Die medizinische Sektion behandelte in 20 Sitzungen folgende 100 Geschäfte:

- 1) 70 Gutachten über gewaltfame oder zweifelhafte Todesarten (worunter 12 von Neugeborenen).
- 2) 2 Fälle von Körperverletzungen.
- 3) 2 Moderationsgesuche gegen ärztliche Rechnungen (abgewiesen).
- 4) 6 diverse Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege.
- 5) 6 Begutachtungen von Expertisen neuer Friedhofsanlagen (laut Dekret vom 26. November 1876).
- 6) 14 verschiedene kleinere Geschäfte.

Die thierärztliche Sektion begutachtete in 4 Sitzungen einen Fall von streitigem Gewährsmangel und verschiedene sanitätspolizeiliche Geschäfte.

Die pharmazeutische Sektion hielt keine Sitzungen ab während des Jahres 1877.

B. Sanitätskommission.

Die Thätigkeit der Sanitätskommission beschränkte sich auf die Prüfung eines Zahnarztes, welcher wegen ungenügenden Leistungen zur Patentirung nicht empfohlen werden konnte.

In Folge des Hinscheidens des Herrn Dr. Hartmann verlor das Sanitätskollegium seinen bisherigen Sekretär.

An dessen Stelle wurde vom Regierungsrath Herr Dr. Girard ernannt.

III. Stand der Medizinal-Personen.

Es wurden zur Ausübung ihres Berufes im Kanton Bern zugelassen:

a. Auf Konfordsdiplome hin:

als Aerzte 17 Bewerber, nämlich:

- 9 Berner,
- 2 Solothurner,
- 2 Unterwaldner,
- 2 Neuenburger,
- 1 St. Galler,
- 1 Luzerner.

als Apotheker 2 Bewerber, nämlich:

- 1 Aargauer,
- 1 Waadtländer.

als Thierärzte 8 Bewerber, nämlich:

- 7 Berner,
- 1 Luzerner.

b. Nach hier bestandener Prüfung:

15 Hebammen des deutschen Kurses.

Es waren im Kantone auf Ende Jahres 1877:

- zirka 180 Aerzte,
- " 40 Apotheker,
- " 110 Thierärzte,
- " 400 Hebammen.

IV. Sanitätspolizei.

1. Hauptkrankheiten der Menschen.

Blattern. Während des Herbstes 1876 sind die Blattern aus Besançon (Frankreich) durch einen heimkehrenden Handwerksburschen nach Bern eingeschleppt worden. Am 13. Oktober, leider erst 3 Tage nach dem Ausbrechen der Krankheit, wurde er als blatternkrank erkannt, und in's Seuchenspital der Gemeinde Bern, auf dem Steigerhubel, dirigirt. In dieser Anstalt, und trotzdem die Berührung mit andern Insassen und Angestellten auf das Möglichste beschränkt worden ist, brachen darauf einige Fälle von Blattern aus; der erste Fall bei einem Manne, der zufällig bei der Aufnahme des Blatternkranken in dessen Nähe vorüberging. Durch diesen zweiten Fall wurden ein Dritter und Vierter angesteckt. Die Stadt blieb auch nicht verschont. Zuerst zeigte sich ein Fall an der Matte. Die Ansteckung erfolgte durch Betreten des Gasthofzimmers, in welchem der Handwerksbursche, welcher die Krankheit einschleppte, 3 Tage lang sich aufhielt.

An der Gerechtigkeitsgasse erkrankten aus unbekannter Ansteckung 2 ungeimpfte Kinder aus der gleichen Familie, welche in den Steigerhubelspital transportirt wurden, wo das eine der Krankheit erlag. Bei dieser Familie holte sich nun eine Frau an der Junkergasse ebenfalls die Krankheit, und wurde auch in's Gemeindelazareth transferirt.

Außerdem zeigten sich in dieser Zeit 2 isolirte Fälle von blatternähnlicher Krankheit, welche jedoch sehr rasch verliefen und wahrscheinlich nichts als die sog. fliegenden Blattern oder Variellen waren.

Die Epidemie war damit in Bern, Dank der sofort überall sehr streng durchgeführten Isolirungs- und Desinfektions-Maßregeln, erloschen. Im Ganzen gab es 7 Blatternfälle, wovon 1 tödtlicher.

Aus dem Steigerhubelspital wurde aber die Krankheit weiter verschleppt.

Am 13. Oktober, d. h. am Tage der Aufnahme des Blatternfalles Nr. 1, wurde auch zugleich eine geistesfranke alte Frau provisorisch in den Steigerhubelspital aufgenommen, welche man mit sämmtlichen Insassen sofort revaccinirte. Bei ihr blieb die Revaccination ohne Erfolg, gleich wie bei den schon erwähnten, kurz darauf von den Blattern befallenen 3 andern Pfleglingen. Sie blieb dort 5 Wochen lang gesund und wurde darauf, ohne daß man nach diesem langen Aufenthalt an die Möglichkeit einer Weiterverschleppung denken konnte, in die Irrenanstalt St. Urban transportirt. Gleich nach ihrer Ankunft erkrankte sie an den Blattern und starb. Da man die Krankheit leider nicht im ersten Augenblick erkennen konnte, steckten sich andere Patienten an, und es wurden in kurzer Zeit mehrere andere Pfleglinge der Anstalt von den Blattern befallen. Hier auch gelang es durch energisches Einschreiten der Epidemie Einhalt zu machen. Im Ganzen zeigten sich außer dem eingeschleppten 17 Fälle, wovon 3 tödtlich verliefen.

In Bezug auf die übrigen epidemischen Krankheiten sah sich die Direktion des Innern veranlaßt, die Aerzte durch ein Zirkular an ihre Anzeigepflicht in solchen Fällen zu mahnen. Diese Mahnung hatte eine gewisse Wirkung, und viele Aerzte, welche bisher nur selten Meldungen machten, sandten von nun an regelmäßige Krankheitsberichte.

Die Masern haben dieses Jahr keine besondere Verbreitung gehabt.

Scharlach. Diese Krankheit hat hingegen in vielen Gegenden sehr intensiv geherrscht und zahlreiche Todesfälle zur Folge gehabt. Während 1876 verstarben laut Mittheilung des eidg. statistischen Bureau's 138 Personen an Scharlach. Diese Zahl wird voraussichtlich für 1877 bedeutender ausfallen.

Am schwersten wurden heimgesucht die Ortschaften Uetendorf, Höfen, Pohlern (Amtsbezirk Thun), wo die Epidemie vom Februar bis Juni mit der größten Intensität dauerte.

Während der gleichen Zeit trat die Krankheit auch heftig in Sigriswyl, Teufenthal, Buchholz, Meiersmaad (Amtsbezirk Thun); ferner in Uetligen und Herrenschwanden (Amtsbezirk Bern) auf.

Im Monat Juli wurde die Ortschaft Hermadingen bei Auswyl (Narwangen), im August die Ortschaften Lauperswyl, Langnau, Schüpbach (Saugnau) heimgesucht.

In den drei letztern aber, besonders in Schüpbach, war die Epidemie ganz außerordentlich stark, und dauerte bis in's Jahr 1878 mit der gleichen Heftigkeit. Im Oktober wurden die Gemeinden Burgdorf und Rop-pigen, im November die Gemeinden Bätterkinden, Ukenstorf und Umgegend ergriffen.

Im Dezember trat die Epidemie nochmals in Uetligen und Wohlern, sowie in Nidau und Umgebung mit großer Intensität auf.

In allen diesen Ortschaften mußten die Schulen für mehr oder weniger lange Zeit geschlossen werden.

Diese ganz ungewöhnliche Verbreitung des Scharlachfiebers rührt zum größten Theil von der Sorglosigkeit der Eltern her. Kranke Kinder werden trotz der ausdrücklichen Bestimmungen der Verordnung vom 19. März 1869 besucht. Die Eltern betrachten als Plackerei jedes Eingreifen der Behörden auf diesem Boden, und hauptsächlich fehlen uns örtliche Sanitätsbehörden, welche zur

Durchführung der von oben ertheilten Weisungen die nöthigen Kompetenzen besitzen. Der Arzt hat nicht die genügende Autorität, um selbst überall energisch eingreifen zu können, und viele Rücksichten können ihn davon abhalten, die nöthige Energie zu entwickeln.

Es würde ganz anders sein, wenn eine örtliche Gesundheits-Kommission mit der Ueberwachung der betreffenden Verhältnisse betraut wäre.

Die andern epidemischen Krankheiten waren verhältnißmäßig wenig ausgebreitet.

Eine Typhusepidemie im Lorrainequartier in Bern, welche schon letztes Jahr begann, dauerte noch bis zum Frühling 1877. In Burgdorf während des Frühlings und in Bätterkinden und Ukenstorf während des Sommers herrschte auch der Typhus, welcher laut den eingesandten ärztlichen Berichten hauptsächlich auf das benutzte Trinkwasser zurückzuführen war. In Burgdorf gab diese Epidemie zu einem Streit zwischen Eigenthümern von ungesunden Brunnen und dem Gemeinderath Anlaß, welcher nochmals bewies, wie sehr nöthig es ist, über die Reinhaltung des Trinkwassers gesetzliche Bestimmungen zu erlassen.

Von Diphtheritis (Halsbräune) zeigte sich eine intensive Epidemie nur in Sonvillier.

Endlich wurde von einer sehr heftigen Wochenbettfieberepidemie in St. Zimmer und Willeret berichtet, welche viele Todesfälle zur Folge hatte und die Absendung eines Spezialarztes aus Bern, des Herrn Dr. Konrad, Dozent der Geburtshilfe an der Universität, zur Untersuchung des Sachverhaltes nöthig machte.

2. Krankheiten der Hausthiere.

Lungenseuche und Rinderpest verschonten unsern Kanton in diesem Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche war etwas mehr verbreitet als voriges Jahr, wo im Ganzen nur 25 neue Seucheställe vorkamen. Vom Jahre 1876 wurden 2 infizierte Ställe übertragen. Dazu kamen 126 neu befallene Ställe und 9 Weiden. Die Gesamtzahl der Seucheställe beläuft sich auf 128 und 9 Weiden gegenüber 51 und 1 Weide im Vorjahre. Diese Zahl ist also etwas höher, muß aber dennoch als eine relativ sehr niedrige betrachtet werden. Am Ende des Jahres 1877 verblieben nur noch 4 Seucheställe.

Der Milzbrand trat auf:

Im Januar in Glovelier (1 Stück), in Büren (2 Ställe, 2 Stück), in Kappelen (1 Stück).

Im Februar in Lacroix bei Bruntrut (1 Stall, 3 Stück).

Im März in Zimmerwald (1 Stück).

Im April in Vermes (1 Stall, 3 Stück), in Oberburg (1 Stück), in Herzogenbuchsee (1 Stall, 3 Stück).

Im Mai in Wangen (2 Ställe, 2 Stück).

Im Juni in Sumiswald (1 Stück), in Orvin (1 Weide, 2 Stück).

Im August in Ochlenberg (1 Stück).

Im September in Sumiswald (1 Stall, 3 Stück).

Wegen Noth wurden 8 Pferde abgethan: im Amtsbezirk Bern 1, Fraubrunnen 1, Interlaken 3, Laufen 2 und Signau 1.

Von Wuthkrankheit bei Hunden sind viel weniger Fälle zu melden als im Vorjahr, nämlich in Münster 1 Fall, in Sühelflüh 1 Fall, in La Ferrière 1 Fall, in Graben bei Herzogenbuchsee 1 Fall und in Münstingen 2 Fälle.

Außerdem erkrankte in Courtemaiche 1 Hund mit ausgeprägten Wuthkrankheitserscheinungen. Dasselbe soll auf der Weide, einige Monate vor Ausbruch der Krankheit, von einem wuthkranken Hunde gebissen worden sein.

Menschen wurden während des Berichtsjahres von wuthkranken Thieren keine gebissen.

V. Frankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Infolge Wohnsitzverlegung des Herrn Arzt Körber, von Saanen nach Brienz, wurde die Besorgung der Bezirkskrankenanstalt zu Saanen dem später daselbst sich niederlassenden Arzte, Herrn Ernst Teuscher, übertragen.

Auf den Wegzug des Herrn Dr. Ganahl von Erlenchbach wurde die Besorgung der dortigen Bezirkskrankenanstalt dem mittlerweile sich dort niederlassenden Herrn Arzt Portmann übertragen.

Den Statuten der neu gegründeten Bezirkskrankenanstalt zu Narberg wurde vom Regierungsrath die Sanction ertheilt, obschon dort dermal noch keine Staatsbetten vorhanden sind.

Der Wiederwahl der beiden Aerzte am Spital zu Biel wurde die hierseitige Genehmigung ertheilt.

Auch wurden in einigen Bezirkskrankenanstalten die Mitglieder der Verwaltungsbehörden, deren Wahl dem Staate zusteht, auf eine fernere Amtsdauer bestätigt.

Ueber die Leistungen sämtlicher Bezirkskrankenanstalten geben die nachstehenden Tabellen nähere Auskunft, wobei zu bemerken ist, daß einzelne Verwaltungsbehörden mit ihren Jahresberichten und Einsendung der Jahresrechnungen stets im Rückstande sind.

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1877.

Tabelle II.

Anstalten zu:	Zahl der			Mögliche Zahl der Pflegetage	Wirkliche Zahl der		Auf 1 Bett kommen		Verpflegungskosten ohne Anschaffungen	Ausgaben für neue Anschaffungen	Gesamtverpflegungs- kosten			Kosten per Pflegetag	Gegen Bezahlung Verpflegte			In den Gemeindbetten Verpflegte			Durch den Staat bezahlt					
	Staatsbetten	Gemeindbetten	Summa		Kranke	Pflegetage	Kranke	Pflegetage			Fr.	Rp.	Fr.		Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Kostgeld	Kranke	Tage	Kostgeld und Mehrkosten	Fr.	Rp.	
Meiringen	3	1	4	1,460	34	1,197	35	8 ¹ / ₂ 299 ¹ / ₄	2,011	—	159	75	2,170	75	181	12	70	Fr. 115	Rp. 50	—	30	Fr. 216	Rp. 85	1,838	20	
Interlaken	10	3	13	4,745	99	3,809	38 ¹ / ₂	7 ² / ₃ 293	6,316	64	195	80	6,512	44	171	15	763	1,147	50	—	—	601	64	4,763	30	
Frutigen	5	2	7	2,555	36	1,582	44	5 226	2,589	30	106	90	2,696	20	170	2	26	41	—	—	—	214	30	2,440	90	
Erlenbach	4	2	6	2,190	45	1,402	31	7 ¹ / ₂ 234	2,913	—	33	10	2,946	10	210	1	74	88	80	—	—	—	754	30	2,103	—
Zweifimmen	4	2	6	2,190	52	1,509	29	8 ² / ₃ 251 ¹ / ₂	2,891	65	96	34	2,987	99	198	10	144	288	—	—	—	486	54	2,213	45	
Saanen	4	2	6	2,190	33	1,708	51 ² / ₃	5 ¹ / ₂ 285	3,108	05	149	60	3,257	65	190	5	133	186	60	—	115	731	45	2,339	60	
Thun	2	34	36	13,140	196	7,515	38 ¹ / ₃	5 ¹ / ₂ 209	15,271	—	593	—	15,864	—	211	75	1,655	3,171	80	—	5,130	11,597	20	1,095	—	
Schwarzenburg	5	1	6	2,190	68	1,871	27 ¹ / ₂	11 ¹ / ₃ 312	3,093	55	17	—	3,110	55	165	—	—	—	—	—	46	348	75	2,761	80	
Langnau	8	3	11	4,015	132	3,498	26 ¹ / ₂	12 318	6,494	85	195	05	6,689	90	191	10	220	423	75	—	358	1,667	35	4,598	60	
Sumiswald	7	2	9	3,285	121	3,048	25	13 ¹ / ₂ 338 ² / ₃	5,227	65	328	15	5,555	80	182	12	250	376	—	—	243	973	10	4,206	70	
Langenthal	8	24	32	11,680	216	7,380	34	6 ³ / ₄ 231	12,272	08	940	15	13,212	23	179	30	871	1,207	25	—	3,589	7,625	—	4,380	—	
Herzogenbuchsee	2	4	6	2,190	48	1,742	36	8 290 ¹ / ₃	4,120	42	671	60	4,792	02	275	15	286	613	95	—	726	3,083	07	1,095	—	
Biel	10	32	42	15,330	573	14,754	25 ³ / ₄	14 351	—	—	—	—	—	—	—	236	5,595	11,550	80	—	5,509	—	—	5,475	—	
St. Zimmer	7	41	48	17,520	279	10,878	39	5 ³ / ₄ 226 ¹ / ₂	21,753	35	361	65	22,115	—	203	35	1,328	1,243	80	—	6,995	16,900	—	3,972	50	
Münster	2	11	13	4,745	49	1,931	39	4 148 ¹ / ₂	3,390	60	1,321	75	4,712	35	244	16	880	1,585	30	—	321	2,032	05	1,095	—	
Saigneségier	4	40	44	16,060	167	13,500	81	3 ⁴ / ₅ 306 ⁴ / ₅	20,800	—	2,950	—	23,750	—	175	13	1,501	2,240	70	115	10,539	19,319	30	2,190	—	
Delsberg	5	25	30	10,950	263	8,335	32	9 277 ⁵ / ₆	13,581	30	1,998	10	15,579	40	186	39	966	1,465	70	—	5,544	11,376	20	2,737	50	
Lauten	1	15	16	5,840	89	2,291	26	5 ¹ / ₂ 143	—	—	—	—	—	—	—	56	1,720	—	—	—	206	—	—	547	50	
Bruntrut	9	51	60	21,900	865	18,977	22	14 316	—	—	—	—	49,986	—	263	42	987	—	—	—	14,705	—	—	4,927	50	
Allgemeine Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	60
Summa	100	295	395	144,175	3,365	106,927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	609	17,449	—	—	—	54,380	—	—	54,813	15	

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1877.

Tabelle III.

Anstalten zu:	Sommer Jahr 1876 verblieben	Sommer Jahr 1877 aufgenommen	Summa der Ver- pflegten	Geschlecht der Kranken			Entlassen:				Total des Abgangs	Auf Ende Jahres 1877 verblieben	Kantonsbürger	Schweizerbürger	Ausländer
				Männer	Weiber	Kinder	geheilt	gebessert	ungeheilt oder verlegt	gestorben					
Meiringen . . .	3	31	34	28	6	—	19	6	5	2	32	2	32	1	1
Interlaken . . .	10	89	99	68	29	2	68	7	3	9	87	12	93	4	2
Frutigen . . .	7	29	36	24	6	6	26	3	—	2	31	5	34	2	—
Erlenbach . . .	4	41	45	13	26	6	24	12	—	4	40	5	45	—	—
Zweifsimmen . . .	5	47	52	31	13	8	30	17	—	2	49	3	48	3	1
Saanen . . .	3	30	33	17	11	5	14	8	—	5	27	6	—	—	—
Thun . . .	16	180	196	109	74	13	130	24	9	18	181	15	175	15	6
Schwarzenburg . . .	3	65	68	34	33	1	49	6	2	6	63	5	68	—	—
Langnau . . .	7	125	132	83	42	7	117	2	—	4	123	9	130	2	—
Sumiswald . . .	7	114	121	74	39	8	85	14	4	10	113	8	121	—	—
Langenthal . . .	18	198	216	124	69	23	112	44	10	34	200	16	206	6	4
Herzogenbuchsee . . .	3	45	48	26	16	6	21	9	6	6	42	6	47	1	—
Biel . . .	25	548	573	359	126	88	382	68	25	58	533	40	—	—	—
St. Zimmer . . .	31	248	279	182	77	20	181	16	16	39	252	27	218	49	12
Münster . . .	5	44	49	40	8	1	29	7	3	8	47	2	26	12	11
Saignelégier . . .	36	131	167	103	47	17	87	13	2	25	127	40	145	14	8
Delsberg . . .	21	242	263	194	58	11	193	17	5	31	246	17	200	29	34
Laufen . . .	6	83	89	64	20	5	49	24	5	7	85	4	54	26	9
Bruntrut . . .	34	831	865	522	245	98	677	90	7	40	814	51	623	77	131
Summa	244	3121	3365	2095	945	325	2293	387	102	310	3092	273			

Auszug aus den Zusammenstellungen über die Bewegung

A. Mütter		Academische Abtheilung	Frauen= Abtheilung	Privat= Abtheilung	Im Ganzen innerhalb des Hauses	Gebirrhilf. Poliklinik	Summa	
Vom Jahre 1876 verblieben als	{ Schwangere	19	3	—	22	—	—	
	{ Wöchnerinnen	10	5	—	15	6	21	
Im Jahre 1877 zugewachsen als	{ Schwangere	198	99	1	298	—	298	
	{ Wöchnerinnen	2	2	—	4	2	6	
	{ Kreisende	31	58	3	92	142	234	
	{ Nicht-Schwangere	1	—	—	1	—	1	
Im Ganzen verpflegt		261	167	4	432	150	582	
" wurden entlassen als	{ Schwangere	11	4	—	15	—	15	
	{ Nicht-Schwangere	1	—	—	1	—	1	
Von sämtlichen Verpflegten haben geboren		222	150	4	376	141	517	
" " " wurden entlassen — als Wöchnerinnen		204	141	4	349	143	492	
Mit Ende 1877 verblieben	{ Schwangere	15	6	—	21	—	21	
	{ Wöchnerinnen	12	5	—	17	3	20	
Von sämtlichen Verpflegten	{ sind gestorben	11	5	—	16	4	20	
	{ wurden transferirt	7	6	—	13	—	13	
	a) in die Insel (siehe unten)	—	2	—	2	—	2	
	b) in's äußere Krankenhaus (Lues)	2	—	—	2	—	2	
	c) in die Gynäkol. Abthlg. (siehe unten)	5	4	—	9	—	9	
<p>In die Insel wurde eine Patientin wegen Phthisis Pulmonum, die andere wegen ostitis fungosa transferirt (beide Erkrankungen vollständig vom Puerperium unabhängig), neun Patientinnen bei langdauernden Puerperal-Affektionen auf die Gynäkol. Abtheilung transferirt und sämtlich geheilt entlassen.</p>								
<p>Unter den Verpflegten waren bezüglich</p>								
Bei den 4 Rubriken sind in der Poliklinischen Abtheilung die 6 von 1876 verbliebenen Pfleglinge nicht mitgerechnet	a) der Heimath	{ Kantonsangehörige	239	147	—	386	111	497
		{ Kantonsfremde	13	15	2	30	25	55
		{ Ausländerinnen	9	5	2	16	8	24
	b) der Schwangerschaft	{ erstgeschwängerte	161	33	4	198	24	222
		{ mehrgeschwängerte	98	134	—	232	120	352
		{ unbestimmt	2	—	—	2	—	2
	c) des Standes	{ Verheirathete	8	167	1	176	133	309
		{ Ledige	253	—	3	256	11	267
	d) des Lebensalters	{ die Älteste	44	45	23	45	42	45
		{ die Jüngste	17	19	21	17	18	17
	Unter den Geburten waren	{ rechtzeitige	201	117	2	320	123	443
		a) { frühzeitige	20	32	1	53	15	68
	{ unzeitige	1	1	1	3	3	6	
	b) { Zwillinge	2	2	1	5	5	10	
	{ Vierlinge	—	1	—	1	—	1	
Unter den Geburten sind	{ ohne Kunsthilfe verlaufen	146	88	4	238	110	348	
	{ künstliche Entbindungen	20	32	—	52	16	68	
	{ sonstige Kunsthilfen	56	30	—	86	15	101	
Von den Müttern waren	{ gesund	180	128	4	312	134	446	
	{ krank	54	29	—	83	16	99	
Mortalitäts-% berechnet auf die Zahl der verpflegten Wöchnerinnen (die Pfleglinge der Privatabtheilung sind nach ihrem Stand der betreffenden Abtheilung zugetheilt)		4,219	3,164	—	3,797	2,666	—	
Mortalitäts-% berechnet auf die Zahl der Geburten (der als Wöchnerinnen unmittelbar nach der Geburt aufgenommener mitingerechnet)		4,453	3,207	—	3,949	—	—	
Mortalitäts-% bei Puerperal-Erkrankungen berechnet auf die Zahl der Geburten		3,524	1,960	—	2,894	—	—	
Mortalitäts-% bei Puerperal-Erkrankungen berechnet auf die Zahl der verpflegten Wöchnerinnen		3,375	1,898	—	2,784	—	—	
<p>Bei der Berechnung des Mortalitäts-% wurde eine Verpflegte ausgeschlossen, welche während der Schwangerschaft an einer Perforation des Processus vermiformis (nach Rothstein) starb.</p>								

Gynäkologische Klinik.

Verblieben vom Jahre 1876 sind Patientinnen 8
 Im Berichtsjahre 1877 wurden in die gynäkologische Klinik aufgenommen 140
 Total der Verpflegten 148

Es wurden somit laut letztem Jahresbericht 18 Frauen mehr im Jahr 1877 als im Jahre 1876 behandelt.

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich des Standes
 Verheirathet 88
 Ledig 52
 140

Unter den Zugewachsenen haben
 Geboren 108
 Nicht geboren 32
 140

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich der Heimath
 Kantonseingeborene 115
 Kanton fremde 22
 Ausländerinnen 3
 140

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	58	Hebammen	2
Dienstmägde	46	Kellnerinnen	2
Landarbeiterinnen	10	Puellæ publicæ	2
Uhrmacherinnen	6	Weberin	1
Wäscherinnen	4	Schneiderin	1
Fabrikarbeiterinnen	4	Studentin	1
Plätterinnen	2	Ladendienerin	1
	130		10

Gynäkologische Poliklinik.

Vom vorigen Jahre in Behandlung geblieben 26
 Im Berichtsjahre 1877 wurden poliklin. behandelt 164
 Zusammen 190

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich des Standes
 Ledig 115
 Verheirathet 49
 164

bezüglich der Heimath
 Kantonseingeborene 128
 Kanton fremde 32
 Ausländerinnen 4
 164

Hausfrau	84
Kellnerin	2
Magd	46
Landarbeiterin	8
Nähterin	4
Fabrikarbeiterin	7
Wäscherin	3
Bettmacherin	1
Weberin	1
Plätterin	2
Hausfirerin	1
Köchin	2
Ladentochter	1
Krankenträgerin	2
	164

bezüglich der Beschäftigung

bezüglich vorhergegangener

Geburten
 haben geboren 133
 nicht geboren 31
 164

Administrativer Theil.

I. Verwaltungskommission.

Im Berichtsjahre sind laut Protokoll der Verwaltungskommission im Personal der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden keinerlei Veränderungen zu notiren.

Die Verwaltungskommission hielt 3 Sitzungen, in welchen neben verschiedenen unbedeutenden Angelegenheiten namentlich folgende Geschäfte behandelt wurden, nämlich:

1. ein Reglement betreffend die Seelsorge in der Anstalt;
2. das Budget pro 1878 und damit in Verbindung
3. Anträge an die Direktion des Innern resp. den Regierungsrath betreffend Verkürzung der unentgeltlichen Pflegezeit der Schwangeren auf 20 Tage und Erhöhung des Kostgeldes, welches Pfleglinge für überzählige Pflegtage zu vergüten haben, auf Fr. 1, Anträge, die vom Regierungsrath angenommen worden sind;
4. ferner ein Antrag betreffend Erhöhung des Lehr- und Kostgeldes für die Hebammenschülerinnen, von Fr. 220 auf Fr. 300, worüber noch kein Entscheid erfolgt ist.

II. Pfleglinge und Personalbestand.

A. Pfleglinge der geburtshülflichen Abtheilung.

	Verblieben 1. Januar 1877		Neu- aufgenommen	Summa Verpflegte	Niedergekommen	Entlassen			Kantonseingeborenen	Schweizerbürgerinnen	Ausländerinnen
	Schwangere	Wöchnerinnen				unentbunden	entbunden	gestorben			
Frauen-Abtheilung	3	5	160	168	153	4	148	5	147	15	6
Akadem. Abtheilung	19	10	235	264	227	12	214	11	239	15	10
	22	15	395	432	380	16	362	16	386	30	16

Frauen-Abtheilung. Auf 1. Januar 1878 verblieben 6 Schwangere und 5 Wöchnerinnen.
 Akadem. Abtheilung. " " " " " 15 " " 12 "

B. Pfleglinge der gynäkologischen Abtheilung.

Verblieben auf 1. Januar 1877	8	Pfleglinge
Neu aufgenommen pro 1877	140	"
Summa	148	Pfleglinge

Davon entlassen und transferirt	131	Pfleglinge
gestorben	10	"
	141	Pfleglinge

Verblieben auf 1. Januar 1878	7	Pfleglinge
---	---	------------

C. Hebammenschülerinnen.

In den Kurs pro 1876/77 wurden 15 Schülerinnen aufgenommen, welche im Berichtsjahre 7 Monate in der Anstalt Unterricht, Kost und Logis hatten und nach beendigem Kurs nach einer im ganzen befriedigenden Prüfung patentirt wurden bis auf eine. Einige von ihnen verblieben kürzere odere längere Zeit zur Aushilfe im Wärterinnendienst auch nach der Patentirung. Eine Schülerin wurde nachträglich patentirt.

Auf 1. November 1877 wurde der zweite Kurs in der neuen Anstalt mit 16 Schülerinnen eröffnet.

D. Beamte und Angestellte.

Das Personal besteht aus:

1. Beamte: 1 Direktor, 1 Verwalter, 2 Assistenzärzte und 2 Hebammen.
2. Angestellte: 1 Abwart, zugleich Ausläufer, 2 Heizer, (Waschhaus und Hauptgebäude), 1 Aufseherin, 1 Köchin, 1 Küchenmagd, 1 Waschmagd, 5 Wärterinnen für beide Abtheilungen und 1 Mädchen zur Aushilfe.

Die Demission nahmen, oder wurden aus verschiedenen Gründen entlassen und durch andere Personen ersetzt: die Oberhebamme, 2 Wärterinnen, die Köchin, das Küchenmädchen und der zweite Heizer.

Wünschenswerth wäre, wenn dem Verwalter eine Wohnung in unmittelbarer Nähe der Anstalt angewiesen werden könnte, oder demselben in der Anstalt die Kost verabreicht würde.

E. Pflegtage.

1. Frauenabtheilung	4019
2. Akademische Abtheilung	8630
3. Gynäkologische Abtheilung	4258
Summa	16907

Uebertrag	16907
4. Schülerinnen, incl. als Wärterinnen verblieben	4391
5. Assistenzärzte, Hebammen und Angestellte	6700
Summa Pflegtage (jedoch ohne die Kinder)	27998

Unter Nr. 5 sind auch die Pflegtage für außerordentliche Aushilfe inbegriffen.

F. Nach der Wohnsitz- resp. Aufenthaltsberechtigung

vertheilen sich die Pfleglinge der geburtshülftlichen Abtheilung nach Amtsbezirken.

	Frauenabtheilung Summa Verpflegte: 168	Mad. Abtheilung Summa Verpflegte: 264
Arberg	5	16
Arwangen	2	10
Bern-Stadt	84 103	80 92
Bern-Land	19	12
Biel	2	4
Büren	4	—
Burgdorf	11	22
Courtelary	1	4
Erlach	—	4
Fraubrunnen	6	10
Frutigen	—	2
Interlaken	1	3
Konolfingen	11	11
Laupen	2	3
Moutier	1	1
Nidau	1	3
Niedersimmenthal	—	5
Obersimmenthal	1	1
Oberhasle	—	1
Schwarzenburg	1	9
Seftigen	3	13
Signau	3	14
Saignelégier	—	3
Thun	4	14
Trachselwald	2	6
Wangen	—	7
Summa	164	258
Nicht im Kanton wohnende	4	6
Summa	168	264

III. Kosten der Anstalt.

(Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1877.)

	Detail		Total		Per Tag	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Verwaltung.						
1) Befoldung der Beamten	4,100	—				
2) " " Assistenten und Hebammen	2,242	90				
3) " " Angestellten	4,494	85				
4) Bureaukosten	806	34				
5) Verschiedene Verwaltungskosten	208	74				
			11,852	83	—	42
B. Unterricht.						
1) Bibliothek, Instrumente, Präparate	898	55				
2) Verschiedene Unterrichtskosten	584	60				
			1,483	15	—	53
C. Verpflegung.						
1) Nahrung	31,117	38				
2) Gebäude, Zins, Unterhalt, Gartenanlage	20,712	56				
3) Hausgeräthe	14,563	20				
4) Verschiedene Verpflegungskosten	24,240	34				
			90,633	48	3	24
D. Kostgelder			103,969	46	3	713
			8,434	35	—	3
Netto Kosten			95,535	11	3	41
Inventarvermehrung			6,632	90	—	23
Total der Ausgaben			102,168	01	3	64

Zu diesen summarischen Angaben haben wir noch folgende Bemerkungen zu machen:

In der Rubrik C 2 (Gebäude etc.) figuriren Fr. 16,880 für Miethzins, welche nicht verausgabt wurden, sondern verrechnet werden zur Ausgleichung eines entsprechenden Einnahmenpostens in der Staatsrechnung.

Für die Gartenanlage mußte sämtliche gute Erde herbeigeschafft werden und kostete zirka 1500 Fr. Die übrigen Erstellungskosten erreichten die nämliche Summe, so daß die Gartenanlage auf zirka 3000 Fr. zu stehen kam, womit das Budget nicht überschritten wurde. Die spezielle Befähigung des Verwalters für Agrikultur erleichterte diese Arbeiten wesentlich.

Nachdem die Anstalt bezogen war, zeigte sich erst, daß verschiedenes Mobiliar fehlte oder nicht in genügender Zahl vorhanden war. Ein vom Großen Rath für Neu-Anschaffungen bewilligter Nachkredit von Fr. 5500 erlaubte nun das absolut Nothwendige zu kompletiren.

Die sämtlichen Ausgaben in den Jahren 1876 und 1877 für Neuanschaffungen in Folge Bezuges der neuen Anstalt belaufen sich auf zirka Fr. 45,500.

Die Posten für Gartenanlagen und für außerordentliche Mobiliar-Anschaffungen sind ebenso wie der Haus-

zins von den ordentlichen Anstaltskosten abzuziehen; es belaufen sich somit die effektiven Anstaltsausgaben auf Fr. 77,468.

Unter den verschiedenen Verpflegungskosten (Rub. C 4) sind namentlich hervorzuheben:

a. Befuerung	Fr. 8470. —
b. Beleuchtung (incl. Gasconsum per November und Dezember 1876)	" 3475. —
c. Medikamente (inclusive verschiedene Mineralwasser)	" 3775. —
d. Unterwaschung (incl. Soda für Zimmerreinigung)	" 1835. —

Die Kosten für Befuerung pro 1877 erreichten in Folge mäßiger Temperatur günstigerweise nicht die im Budget vorgesehene Summe; dagegen mußte die Rubrik Nahrung in Folge Aufschlag der Preise einiger Lebensmittel (z. B. Fleisch und Brod) erkannt werden.

Wenn wir von den Verpflegungskosten den bereits erwähnten Miethzins, die Gartenanlagen und die außerordentlichen Mobiliar-Anschaffungen abziehen, verbleibt für eigentliche Verpflegung eine Summe von Fr. 55,357 72 Rp., welche, vertheilt auf die Pfl egtage des ganzen Personals (Kranke, Pfleglinge, Schülerinnen, Beamte und Bedienstete), Fr. 1. 97 per Tag ergibt.

3. Insel- und Außerkrankenhaus- Korporation.

a. Veränderungen im Personal der Behörden und Beamten der drei Anstalten.

Auf eine sechsjährige Amtsdauer wurden theils neu gewählt, theils bestätigt, als Mitglieder der Inselverwaltung: die Herren Regierungsstatthalter Käz in Aarberg, als Präsident, Oberrichter Blumenstein als Vizepräsident, Vorsteher Anken, Oberrichter Egger, Amtsnotar Hahn, Sekretär Mühlheim, Großrath Mischler (neu), Obergerichtspräsident Leuenberger und Großrath v. Sinner.

In die Direktion wurden von der Verwaltung neu gewählt oder bestätigt, die bisherigen Mitglieder Dr. Lehmann, Vorsteher Anken und Sekretär Mühlheim. Für Letztern, der sich absolut jede Wahl verbittet, wurde Herr Pfarrer Imobersteg als Mitglied der Inseldirektion gewählt, ebenso für den austretenden Herrn Notar Hahn Herr Amtsnotar Moriz Gerster in Bern. Den beiden Austretenden wird für ihre langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen der wärmste Dank votirt. Als Präsident der Direktion wurde bezeichnet, Herr Vorsteher Anken und als Vizepräsident, Herr Prof. Dr. Jonquière.

Ferner wurde als Präsident des Inselkollegiums auf eine neue Amtsdauer bestätigt: Herr Dr. Hopf.

Im Personal der Beamten des Inselspitals haben keine Veränderungen stattgefunden; dagegen ist neuerdings Wechsel eingetreten betreffend die externen Assistenten. An die Stelle des demissionirenden Herrn G. Glafer von Muri, Kanton Aargau, trat Herr Fritz Fankhauser von Trub und an diejenige des Herrn J. Gottlieb Feurer von Hemberg, Kanton St. Gallen, Herr Max Stoß von Bern, beides Kandidaten der Medizin. Endlich verlangte auch Herr Dr. August Schnetzler aus Lausanne seine Entlassung als klinischer Assistent der Augenabtheilung. Dieselbe wurde ihm und den beiden vorgenannten Herren mit Verdankung gewährt, und an seine Stelle Herr Franz Minder von Bätterkinden, cand. med., gewählt.

Das Provisorium in Ausübung der Seelsorge und Predigt im Inselspital durch Herrn Waisenvater Jäggi dauert fort.

Das Außerkrankenhaus hat wesentliche Veränderungen erlitten. Wegen Ablauf der Amtsdauer wurde die Stelle eines Arztes und Vorstehers desselben ausgeschrieben. Einstimmig wurde gewählt: Herr Dr. Hans Weber von Ugenstorf. Der frühere Inhaber dieser Stelle hatte sich nicht mehr anschreiben lassen. Zu gleicher Zeit wurde auch der demissionirende Assistenzarzt Meier von Muri, Kanton Aargau, cand. med., durch Herrn A. von Ins von Oberbipp, prakt. Arzt, ersetzt.

Ferner nahm auf Anfang des Monats April das Provisorium betreffend Seelsorge und Predigt im äußern Krankenhause und in der Waldau ein Ende, indem Herr Prof. Dr. Müller an diese Stelle gewählt wurde.

Endlich trat auch Herr Assistent Augustin Marxer von Cornol, cand. med., von seiner Stelle zurück und

wurde durch Herrn Surbeck von Burgdorf, ebenfalls cand. med., ersetzt.

b. Verhandlungen der Inselverwaltung.

Es wurden in 4 ordentlichen und 1 außerordentlichen Sitzung 55 Geschäfte behandelt. In ihrem Bericht erwähnten die Inselbehörden nur einige der wichtigern.

Wiederholt beschäftigte sich die Verwaltung mit der zur Erstellung der Gffinger- und Kapellenstraße nothwendigen Abtretung von Land vom Inselcheuergut. Da diese Straßenanlage ermöglicht, daß das anstoßende Terrain zu Bauplätzen verwendet werden kann und dadurch einen unverhältnißmäßig größern Mehrwerth erhält, so wurde das für die Gffingerstraße benöthigte Erdreich zu 25 Rappen per □' hingegeben. Beide Straßen sollen innerhalb 3 Jahren erstellt werden.

Die definitive Regulirung der Besoldungsverhältnisse der Pfarrstelle an der äußern Krankenhauskapelle und der Waldau wurde der Direktion übertragen.

Ein Regulativ betreffend die Holzlieferung an die Beamten des äußern Krankenhauses und der Waldau wurde aufgestellt und von der Regierung sanktionirt.

In Abänderung eines frühern Beschlusses der Inselverwaltung wurde erkannt, auch bei neuen Geldanwendungen in besondern Fällen und unter Vorbehalt der Zinsleistung im ersten Monat des Verfalles $4\frac{3}{4}\%$ zuzulassen.

Die Zahl der Krankenbetten im Inselspital wird in Berücksichtigung der zu diesem Zwecke geflossenen schönen Gaben um 6 vermehrt.

Ein Kredit von Fr. 2000 wurde der Direktion eröffnet, behufs Skizzirung und Berechnung von Bauplänen nach den verschiedenen projektirten Systemen eines Neubaus für den Inselspital.

Die Baarbesoldung des Assistenten des äußern Krankenhauses wurde in Abänderung des betreffenden Reglementes mit regierungsräthlicher Genehmigung auf Fr. 1000 herabgesetzt.

Inspektion der verschiedenen Abtheilungen des äußern Krankenhauses.

Ankauf durch den Staat des Schloßgutes in Münsingen zur Verwendung für eine zweite Irrenanstalt. Hierüber enthält das Tagblatt des Großen Rathes das Nähere.

Gründung eines Inselbaufondes, veranlaßt durch die Schenkung der Spar- und Leihkasse von Fr. 1000 zu Handen eines zu bildenden Inselbaufonds.

„Endlich, sagt die Insel-Direktion, haben wir noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, den über alles Erwarten gelungenen Inselbazar zu erwähnen. Einige edle Damen von Bern ergriffen aus Mitgefühl für die zahl-

reichen Kranken, welche aus Mangel an Platz vor Schausaal abgewiesen werden müssen, die Initiative, um durch einen Bazar die Herzen der Stadt- und Landbevölkerung zu christlicher Opferfreudigkeit zu öffnen. Die Theilnahme war eine freudige und zahlreiche, so daß von Seiten der Gemeinden, Privaten und Vereine reichliche Steuern für den Inselneubau eingingen. Ein bezügliches Verzeichniß wird im gedruckten Jahresbericht enthalten sein."

c. Verhandlungen der Direktion.

1. Allgemeines.

In 29 Sitzungen (23 ordentlichen und 6 außerordentlichen) wurden 512 Traktanden erledigt, wovon hier einige erwähnt sind:

Berathung des Berichtes und der Anträge der Direktion des Innern betreffend die Erweiterung des Inselspitals und der Waldau.

Revision der Brandasssekuranz-Verträge der sämtlichen Anstaltsgebäude.

Antwort auf die Frage der Direktion des Innern, in Betreff der Befreiung des Wartpersonals vom aktiven Militärdienste.

Bearbeitung des von Fürsprecher Mathys sel. hinterlassenen sog. Inselbuches behufs Verbreitung durch den Druck. Herr Pfarrer Imobersteg in Bremgarten läßt sich erbitten, diese Arbeit zu übernehmen.

2. Insel.

Abhaltung von Kursen für eidgenössische Militärärzte und Militär-Krankenwärter. Berathung des bezüglichen Reglementes und Vertrages.

Einrichtung eines Isolirzimmers für Deliranten und eines Absonderungszimmers für chirurgische Infektionskrankheiten.

Kauf der Weidrechte des Inselrebgutes in Eschugg auf dem großen Moos.

Auftrag zu Vereinfachung der Inselbeschaffnerei-Rechnung.

Programmbesprechungen über den Inselneubau.

Erstellung eines Extraeisbehälters im Hause.

Vertrag mit der Surabahn-Gesellschaft betreffend Aufnahme erkrankter oder verunglückter Arbeiter und Angestellter.

Beschluß über Fortdauer des Provisoriums der Inselpredigerstelle.

Liquidation der Escharner'schen Bibliothek.

Besichtigung der Inselalpen, namentlich in Bezug auf Waldkulturen und Reparaturen.

Mittheilung der Direktion des Armenwesens, daß die Amtsamensversammlung von Trutigen den wärmsten Dank ausgesprochen habe für die freundliche Aufnahme der Phosphorranken im Inselspital.

3. Außer-Krankenhaus.

Renovation der Pfarrwohnung bei Anlaß des Amtswechsels.

Erstellung von Stall und Remise für den neuen Vorsteher, weil die frühern dahierigen Räumlichkeiten für die Waldau benutzt wurden.

Grenzbereinigung zwischen den Gemeinden Bern und Bolligen, wodurch 15 Zucharten der Domänen des Außer-Krankenhauses an Bolligen fallen.

4. Waldau.

Drainirung des zwischen der Waldau und dem Außer-Krankenhaus gelegenen Landes.

Erneuerung der Pacht des Siebergutes zu Gunsten der Landwirthschaft der Waldau.

Erstellung eines besondern Milchfellers.

Führung einer besondern Kontrolle über die Aufnahme von Irren durch den Inselsekretär.

Neues Aufnahmeformular, namentlich mit Rücksicht auf genauere Angaben über Vermögensbesitz und Zahlungsfähigkeit.

d. Verhandlungen des Inselkollegiums.

Das Inselkollegium hielt wie gewohnt seine 2 ordentlichen Sitzungen wöchentlich ab, die sog. Schausaal-tage, zur Untersuchung der zur Aufnahme angemeldeten Kranken, zur Verabreichung von Badekuren etc. Außerdem fanden 8 Extra-sitzungen statt, zur Vorberathung des Inselneubau-Programms und anderer Geschäfte.

Vor Schausaal haben sich zur Aufnahme gemeldet	2469
Abgewiesen wurden aus Mangel an Platz oder andern Gründen	1119
Aufgenommen wurden in die Insel	1026
haus " " " das Außer-Kranken-	324
Badekuren haben erhalten	105

e. Mutation des Krankenpersonals.

1. Inselspital.

Auf Ende des Jahres 1876 verblieben Patienten	198
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen:	
a. Als Nothfälle (334 chirurg., 165 medic., 183 ophth.); zusammen Nothfälle	682
b. vor Schausaal	1026

	1708
Total der Verpflegten	1906

Davon gehörten auf die chirurg. Abtheilung	765
" " " " medic.	633
" " " " Augenabtheilung	299
Verstorben sind im Berichtsjahre	196
in Prozenten 10,3 von den Abgegangenen.	
Es verblieben auf Ende 1877 Patienten	209

2. Außer-Frankenhaus.

Vor Schausaal angemeldet	414
" " abgewiesen	90
" " aufgenommen	324
Außer dem Schausaal aufgenommen	114
Kräftfranke	638
Verblieben vom Jahr 1876	62
Total der verpflegten Kranken	1138

Es wurden im Berichtsjahre verpflegt:

Im Pfründerhause	42
Im Kurhause	404
In der Kinderabtheilung (Gründfranke)	54
Kräftfranke	638
Es sind gestorben	16
Auf Ende 1877 verblieben	101

3. Waldau.

Es verblieben auf 1. Januar 1876	347
Patienten, wovon Männer 159, Frauen 188	
Neu aufgenommen 72, " 38, " 34	
Total der Patienten 419; Männer 197, Frauen 222	

	Männer	Frauen	Total
Als geheilt wurden entlassen	16	10	26
als gebessert " "	11	9	20
als ungebessert " "	5	8	13
gestorben sind " "	7	11	18
Zusammen	39	38	77

Es verblieben auf Ende 1877	158	184	342
---------------------------------------	-----	-----	-----

4. Privat-Frankenanstalten.

Eine Privatirrenheilanstalt ist während 1877 vom bisherigen Inhaber aufgegeben worden.

VI. Staatsapotheker.

Im Jahre 1877 wurden in der Staatsapotheker 32,468 Rezepte angefertigt, welche eine Summe von Fr. 33,277 repräsentiren; das Mittel ist somit Fr. 1,025 per Ordination und derer 90 per Tag angefertigt.

Die Insel allein bezog 14,914 Arzneien, welche mit Fr. 16,163. 90 bezahlt wurden, es ergibt ein Mittel von Fr. 1,264. Jedoch ist das Mittel für die verschiedenen Abtheilungen auch sehr verschieden, was

natürlich ist, indem je nach der durch die Umstände gebotenen Verschreibungsweise die Einen sich besser stellen, wenn sie mehr im Großen beziehen und die Andern, wenn sie mehr im Kleinen verschreiben. Der Preis einer einzelnen Ordination stellt sich in diesem letztern Falle natürlich viel billiger.

Die Poliklinik hatte 12,021 Ordinationsnummern, für welche Fr. 6,338. 10 bezahlt wurden, im Mittel also 52,7.

Nachdem im letzten Jahre die Gefäße zu den Separanden und Giften angeschafft worden, wurden alle übrigen Behälter aus Porzellan und Glas mit eingebraunten Schrift neu erstellt und Repositorien und Wände frisch angestrichen, so daß nun auch das Außere der Apotheke wenig mehr zu wünschen übrig läßt.

VII. Impfwesen.

Nach den eingelangten Kontrollen ist das Ergebnis folgendes:

Impfungen.

Gelungen: von Unbemittelten 2120, von Bemittelten 8946	
Mißlungen: " " " " 34	
Total . 2120, 8980	

Im Ganzen 11,100 (im Vorjahr 12,571).

Revaccinationen.

Gelungen: von Unbemittelten —, von Bemittelten 915	
Mißlungen: " " " " 210	
Total . — 1125	

Im Vorjahr 2924.

Die Agitation gegen die obligatorische Impfung ist im Zunehmen begriffen, und wird zum Theil durch staatliche Organe, u. A. durch den Professor der Hygiene, theoretisch unterstützt.

Bern, Mai 1878.

Der Direktor des Innern:

Const. Bodenseimer.

... in dem ...
...
...

...
...
...

...
...
...

VII. Zusammenfassung

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

VIII. Zusammenfassung

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...

...
...